

Informationen zum Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr

1. Grundsätzliches zum Einsatz der *International Security Assistance Force (ISAF)* sowie zur *Operation Enduring Freedom (OEF)*

- Der Beteiligung am **ISAF-Einsatz** wurde erstmals am 22.12.2001 im Deutschen Bundestag mit breiter Mehrheit (538 „Ja“-Stimmen, 35 Gegenstimmen, acht Enthaltungen) zugestimmt. Der Einsatz beruht auf einem Beschluss des UN-Sicherheitsrats (Resolution 1386) vom 20.12.2001. Im Auftrag der UN soll die afghanische Regierung bei der Wahrung der Menschenrechte sowie bei der Herstellung und Wahrung der inneren Sicherheit unterstützt werden. Darüber hinaus unterstützt ISAF (International Security Assistance Force) die Regierung bei der Auslieferung humanitärer Hilfsgüter und der geregelten Rückkehr von Flüchtlingen.¹ Das UN-Mandat autorisiert ISAF, "alle erforderlichen Maßnahmen einschließlich der Anwendung militärischer Gewalt zu ergreifen, um den Auftrag gemäß der Resolution des Sicherheitsrates durchzusetzen."²
- Zur Zeit befinden sich 102.550 Soldaten aus 46 Nationen im Rahmen des **ISAF-Einsatzes** in Afghanistan. Das deutsche Kontingent umfasst im Mai 2010 4.270 Soldaten, davon 2.616 in Mazar-e Sharif, 821 in Kundus, 373 in Fayzabad und 310 in Kabul. Der Deutsche Bundestag hat am 26. Februar 2010 das Mandat um ein weiteres Jahr verlängert. Die personelle Obergrenze wurde auf über 5.350 Soldatinnen und Soldaten angehoben.³ Deutschland hat als Leitnation im Rahmen von ISAF für den gesamten afghanischen Norden die Verantwortung übernommen. Im „Regional Command North“ (RC-North) in Mazar-e Sharif führt ein Bundeswehr-General als „Regional Commander“ die Aktivitäten von fünf „Provincial Reconstruction Teams“ (PRT), davon zwei deutsch geführte in Kundus und Feyzabad.⁴

¹ Vgl. Winfried Nachtwei, Der ISAF-Einsatz der Bundeswehr – Anmerkungen zu einer überfälligen Bilanzierung. Abrufbar unter: http://www.nachtwei.de/downloads/friedensgutachten-afg-2010_vollfassung.pdf.

² Vgl. Auswärtiges Amt, Hintergrund: Mandat für den Militäreinsatz in Afghanistan. Abrufbar unter: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Aussenpolitik/RegionaleSchwerpunkte/AfghanistanZentralasien/Mandate.html>.

³ Vgl. Nachtwei, Der ISAF-Einsatz der Bundeswehr – Anmerkungen zu einer überfälligen Bilanzierung.

⁴ Vgl. Auswärtiges Amt, Deutsches Engagement in Nordafghanistan (Kundus, Faisabad und Mazar-e-Sharif.

Abrufbar unter: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Aussenpolitik/RegionaleSchwerpunkte/AfghanistanZentralasien/Engagement-Kundus-Faisa-Mazar.html>.

- Der Kampf gegen das terroristische Netzwerk Al-Qaida und gegen die Taliban ist Aufgabe der **Operation Enduring Freedom (OEF)**. Mandat und Organisation der Friedenstruppe ISAF sind davon strikt getrennt. OEF wurde in Reaktion auf die terroristischen Angriffe auf die USA im September 2001 geschaffen. Die USA führen die Mission, an der etwa 20 Nationen beteiligt sind. Sie umfasst nicht nur Einsätze in Afghanistan, sondern auch die Sicherung von Seewegen, wie am Horn von Afrika. 2001 beschloss der Deutsche Bundestag eine Beteiligung der Bundeswehr an der Anti-Terror-Mission, das Mandat wurde jährlich verlängert. Seit Oktober 2008 beteiligt sich Deutschland in Afghanistan nicht mehr an OEF. Aktuell nimmt Deutschland an OEF ausschließlich im Rahmen der Seeüberwachung am Horn von Afrika teil.⁵

2. Erfolge im Wiederaufbau⁶

- Der Zugang zu Gesundheitsversorgung hat sich seit 2001 deutlich verbessert. Die Kindersterblichkeit ist von 257 pro 1.000 Kindern unter fünf Jahren auf 161 gesunken: Jedes Jahr überleben 100.000 Kinder mehr als in der Vergangenheit.
- Die im Zuständigkeitsbereich der Bundeswehr liegenden Provinzen Nordafghanistans haben mit die höchsten Einschulungsraten im Land. 60% der Kinder können zur Schule gehen. Etwa 200.000 Schülerinnen und Schüler lernen in neugebauten Schulen und werden durch besser ausgebildete Lehrer unterrichtet.
- In gesamt Afghanistan besuchen heute ca. sieben Millionen Kinder und Jugendliche Schulen, davon ein Drittel Mädchen. 2001 waren es eine Million Schüler und keine Mädchen.
- An Hochschulen studieren inzwischen 60.000 junge Menschen, unter ihnen 10.000 Frauen.
- 900.000 Menschen in Provinzhauptstädten und ländlichen Regionen haben – oft zum ersten Mal – Zugang zu Strom und sauberem Trinkwasser. In der Stadt Herat etwa gab es 2003 noch keinerlei Trinkwasserversorgung. Heute sind dort dank der Arbeit der deutschen Entwicklungszusammenarbeit knapp 90% der Haushalte an das Trinkwassernetz angeschlossen.
- 15.000 Kilometer Straßen wurden in den letzten Jahren neu gebaut.

⁵ Vgl. Auswärtiges Amt, Hintergrund: Mandat für den Militäreinsatz in Afghanistan.

⁶ Zahlen vgl. Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Länder und Regionen – Partnerländer – Afghanistan. Abrufbar unter: <http://www.bmz.de/de/laender/partnerlaender/afghanistan/zusammenarbeit.html>.

3. Zufluss der zivilen Mittel

- Die Bundesregierung wird die Mittel für ihr ziviles Engagement in Afghanistan im Bundeshaushalt 2010 von veranschlagten 220,7 Mio. Euro auf 430,7 Mio. Euro aufstocken und damit nahezu zu verdoppeln.⁷
- Die USA haben seit 2006 die Ausgaben für die zivile Unterstützung Afghanistans mehr als verdreifacht. Im Jahr 2009 hat die Obama-Administration 2,1 Mrd. US-Dollar (etwa 1,7 Mrd. Euro) in den zivilen Aufbau in Afghanistan investiert.⁸

4. Stimmen aus der Bevölkerung

- Laut einer aktuellen Umfrage - die im Herbst 2009 gemeinsam von WDR/ARD, ABC News und BBC durchgeführt wurde - glauben 70% der Afghanen, dass ihr Land auf dem richtigen Weg sei. Im Jahr 2008 lag dieser Wert noch bei nur 40%.⁹
- Dieselbe Umfrage belegt, dass auch die Präsenz ausländischer Truppen bei der afghanischen Bevölkerung mehrheitliche auf großen Zuspruch stößt. So unterstützen sieben von zehn Afghanen die Anwesenheit von NATO/US-Truppen in ihrem Land. Nur 4% empfinden die Präsenz von US-Truppen als Bedrohung. Hingegen halten 69% der Afghanen die Taliban für die größte Bedrohung für ihr Land.¹⁰
- Zu diesem Bild passt auch, dass sich inzwischen eine Gruppe von afghanischen Frauen¹¹ bzw. eine Gruppe von Dorfältesten explizit mit Briefen an die deutsche bzw. die niederländische Regierung gewandt haben, um zum Bleiben der internationalen Truppen aufzurufen.¹²

5. Sicherheitslage

- Die Sicherheitslage hat sich in den letzten Jahren deutlich verschärft. In weiten Teilen Afghanistan wurden anfängliche Erfolge nicht hinreichend gesichert. Zwischen Regionen, Provinzen und Distrikten herrschen allerdings große Unterschiede. Dies gilt speziell für die

⁷ Vgl. ebd.

⁸ Vgl. U.S. Agency for International Development, Afghanistan Country Profile, Herbst 2009. Abrufbar unter: <http://afghanistan.usaid.gov/proxy/Document.361.aspx>.

⁹ Zahlen vgl. ABC News/BBC/ARD Poll: Afghanistan – Where Things Stand. Abrufbar unter: <http://abcnews.go.com/images/PollingUnit/1099a1Afghanistan-WhereThingsStand.pdf>.

¹⁰ Vgl. ebd.

¹¹ Vgl. Shah Gul Rezai, Sediqa Nawrozian et al., Offener Brief afghanischer Frauen an die Abgeordneten des Bundestages, 01.12.2009. Abrufbar unter: <http://www.boell.de/weltweit/asien/asien-7916.html>.

¹² Vgl. Radio Netherlands Worldwide, Afghans petition the Dutch to stay, 26.03.2010. Abrufbar unter: <http://www.rnw.nl/english/article/afghans-petition-dutch-stay>

Situation auf dem Land im Vergleich zur Stadt sowie für die Provinzen im Westen (etwa die relativ sichere Region Herat) und im Süden des Landes (Kandahar/Helmand).¹³

- Nordafghanistan: Auch wenn die frühere Hoffungsprovinz Kundus inzwischen vom Guerillakrieg heimgesucht wird, sind von den insgesamt 123 Distrikten der Nordregion nur acht als „Kriegsgebiet“ zu bewerten.¹⁴

¹³ Vgl. Winfried Nachtwei, Better News from Afghanistan: Erfolge bei Konfliktbearbeitung und Aufbau, Papier liegt dem Autor vor.

¹⁴ Vgl. ebd.

Quellen

ABC News / BBC / ARD Poll, Afghanistan – Where Things Stand, 11. Januar 2010.

Abrufbar unter: <http://abcnews.go.com/images/PollingUnit/1099a1Afghanistan-WhereThingsStand.pdf>

Auswärtiges Amt, Hintergrund: Mandat für den Militäreinsatz in Afghanistan, Stand 04.12.2009.

Abrufbar unter:

<http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Aussenpolitik/RegionaleSchwerpunkte/AfghanistanZentralasien/Mandate.html>

Auswärtiges Amt, Deutsches Engagement in Nordafghanistan (Kundus, Faisabad und Mazar-e-Sharif),

Stand 10.09.2008. Abrufbar unter: [http://www.auswaertiges-](http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Aussenpolitik/RegionaleSchwerpunkte/AfghanistanZentralasien/Engagement-Kundus-Faisa-Mazar.html)

[amt.de/diplo/de/Aussenpolitik/RegionaleSchwerpunkte/AfghanistanZentralasien/Engagement-Kundus-Faisa-Mazar.html](http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Aussenpolitik/RegionaleSchwerpunkte/AfghanistanZentralasien/Engagement-Kundus-Faisa-Mazar.html)

Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Länder und Regionen –

Partnerländer – Afghanistan. Stand Mai 2010. Abrufbar unter:

<http://www.bmz.de/de/laender/partnerlaender/afghanistan/zusammenarbeit.html>

Nachtwei, Winfried, Der ISAF-Einsatz der Bundeswehr – Anmerkungen zu einer überfälligen

Bilanzierung. Abrufbar unter: http://www.nachtwei.de/downloads/friedensgutachten-afg-2010_vollfassung.pdf

Ders. , Better News from Afghanistan: Erfolge bei Konfliktbearbeitung und Aufbau,

Papier liegt dem Autor vor.

Radio Netherlands Worldwide, Afghans petition the Dutch to stay, 26.03.2010.

Abrufbar unter: <http://www.rnw.nl/english/article/afghans-petition-dutch-stay>

Rezai, Shah Gul, Sediqa Nawrozian et al., Offener Brief afghanischer Frauen an die Abgeordneten des

Bundestages, 01.12.2009. Abrufbar unter: <http://www.boell.de/weltweit/asien/asien-7916.html>

U.S. Agency for International Development, Afghanistan Country Profile, Herbst 2009.

Abrufbar unter: <http://afghanistan.usaid.gov/proxy/Document.361.aspx>